

# MERIAN

Reiseführer

# Amsterdam



# ★ MERIAN TOP 10

*Das sind sie – die Sehenswürdigkeiten, für die Amsterdam weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt ist.*

## ★ Dam

Der historische Platz im Zentrum ist Schauplatz der großen Momente der Monarchie. → S. 83

## ★ De Wallen

Berühmt und berüchtigt – im ältesten Viertel sitzen Huren in rot erleuchteten Fenstern, und hier sind auch Coffeeshops und Chinatown. → S. 87

## ★ Grachten

Wie ein Gürtel liegen die Grachten mit den charakteristischen schmalen Häusern um das Zentrum. Heute gehören sie zum Weltkulturerbe der UNESCO. → S. 89

## ★ Jordaan

Einst das Viertel der kleinen Leute, ist es heute mit den Gässchen, Cafés und Galerien das hippe Herz der Amsterdamer Geselligkeit. → S. 93

## ★ Anne Frank Huis

Im Hinterhaus lebte Anne Frank versteckt vor den Nazis und schrieb ihr weltberühmtes Tagebuch. → S. 96

## ★ Hermitage Amsterdam

Die Schätze der Zaren sieht man in der einzigen Dependence der Eremitage aus St. Petersburg gleich bei der Holzbrücke Magere Brug. → S. 99

## ★ Eye

Wie ein großes weißes Auge lugt das futuristische Gebäude des Filmmuseums über dem Wasser hervor. → S. 116



Im Vondelpark, Amsterdams überaus beliebtem Park, treffen sich Alt und Jung, Einheimische und Gäste. Vor allem im Sommer ist die Stimmung ausgelassen. Ein fantastischer Ort, um sich nach dem Trubel der Großstadt auszuruhen.

### 8 **Rijksmuseum**

Die Schatzkammer der Niederlande. Eine Kathedrale für die alten holländischen Meister, vor allem für Rembrandt und sein Prunkstück: »Die Nachtwache«. → S. 146

### 9 **Van Gogh Museum**

Weltweit größte Sammlung von Gemälden von Vincent van Gogh: von den Frühwerken bis zu den berühmten Sonnenblumen. → S. 151

### 10 **Vondelpark**

Die grüne Oase Amsterdams mit ihren Wasserspielen, den alten Bäumen und den weiten Grünflächen ist der Treffpunkt für alle. → S. 152



dass sie in anderen Ländern mühelos als Leitern durchgehen würden. Ein Umzug in ein solches Haus oder aus ihm heraus ist ohne Flaschenzug nahezu unmöglich.

### Asterdorp

Ab den 1920er-Jahren baute die Stadt Siedlungen für Geringverdienende – die sogenannten Gartenstädte am Rande der Stadt. Dort sollten Arbeiter gut und gesund leben können. Aber nach Ansicht der Stadtväter waren viele Arme noch nicht reif für eine anständige Wohnung, weil sie, so meinte man, angeblich »sozial unangebrachtes« Verhalten zeigten, zum Beispiel Alkoholiker waren. Die Stadt beschloss, diese Menschen zu erziehen, und richtete eine Art **Wohnschule** ein. Im Norden der Stadt entstand das Viertel Asterdorp, in denen Familien unter strenger Aufsicht wohnten und lernen sollten, »anständige« Bürger zu sein. Alkohol war verboten, einmal in der Woche mussten sie ins Badehaus gehen, und regelmäßig fanden Kontrollen statt. Doch das Experiment scheiterte. Schon allein die Adresse Asterdorp war ein solches Stigma, dass die Bewohner damit nie eine Arbeit fanden. Noch vor dem Zweiten Weltkrieg endete das Experiment Wohnschule.

### Koninklijk Paleis (Königlicher Palast)

Der Palast war ursprünglich das Rathaus. Die Stadtregenten hatten es von 1648 bis 1665 auf dem Dam errichten lassen. Das klassizistische Bauwerk von Architekt **Jacob van Campen**, damals strahlend weiß, sollte die Macht der Stadt ausdrücken. Das gelang. Es wurde das wichtigste Bauwerk der Niederlande im 17. Jahrhunderts, dem Goldenen Zeitalter. Damals sprachen die Bürger vom »achten Weltwunder«. Zugleich gab es seinerzeit Pläne, die benachbarte Neue Kirche auf dem Platz um einen großen Turm zu erweitern. Nur: Für

Der Koninklijk Paleis, der Königliche Palast, wurde als Rathaus errichtet. Rechts daneben steht die Nieuwe Kerk, die Neue Kirche.

## Ein Häuschen auf der Brücke

Amsterdam hat mehr Brücken als Venedig – und ist darauf sehr stolz. Bei der letzten **Brückenzählung** kam die Stadt auf 1539. Es gibt romantische, funktionale, königliche, sie sind aus Stein, Holz oder Stahl. Und viele von ihnen kann man öffnen, sogar Autobahnbrücken. »Sorry, die Brücke war offen«, ist der Klassiker unter den Ausreden fürs Zuspätkommen in Amsterdam. Tatsächlich gehört das zum Alltag der Amsterdamer: Plötzlich flackern Warnlichter auf, und dann geht die Brücke in der Mitte auf wie das Maul eines Riesenkrokodils. Alles geht in die Luft, um große Schiffe oder Segelboote mit langen Masten durchzulassen: Straße, Fahrradwege, Ampel, Schilder. Anschließend schließt sich die Brücke wieder.

Die berühmteste Aufziehbrücke ist die **Magere Brücke** über die Amstel gleich bei der Hermitage. Wegen ihrer charmannten und typisch holländischen Holzkonstruktion, wie sie auch Vincent van Gogh gemalt hatte, ist sie eine der am häufigsten fotografierten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Früher wurden die Brücken von Brückenwärtern bedient. Von oben hatten sie einen guten Überblick über den Verkehr in den Grachten und konnten schnell, auch per Zuruf, die Durchfahrt regeln – und oft auch noch dafür kassieren.

Auf vielen Brücken wurden extra kleine Häuschen gebaut. Sie sind gerade groß genug, dass sich die Brückenwärter ausruhen konnten. Und natürlich befanden sich dort auch die Hebel, um die Brücke zu öffnen. Viele dieser Gebäude sind architektonische Perlen und stehen heute unter Denkmalschutz. So etwa die **Brückenhäuschen**, die der Architekt Piet Kramer Anfang des 20. Jahrhunderts im Stil der Amsterdamer Schule entwarf: roter Backstein, weiße Fensterrahmen und geschwungene Dächer.

Längst haben Kameras und Computer die Arbeit der Brückenwärter übernommen, und die meisten Brücken werden zentral vom Kontrollraum der Wasserbehörde aus bedient.



Architektur mit nachhaltigem Konzept: Aus vielen der alten Brückenhäuschen, wie hier an der Herengracht, sind Tiny Houses geworden.

Viele Brückenhäuschen haben bereits einen neuen Zweck bekommen: als Büro, Friseursalon, Pizzeria oder Atelier. Und in einigen kann man auch übernachten – den spektakulären Ausblick inklusive. 28 ganz besondere wurden zu **Minisuiten** für zwei Personen umgebaut. Das älteste aus dem Jahre 1673 liegt bei einer Schleuse auf einer kleinen Insel mitten in der Amstel. Dort wurde jahrhundertlang Zoll von den Schiffen eingetrieben. Wer dort heute übernachten will, muss zwar seine Kreditkarte schwer strapazieren. Aber einzigartig ist es schon: Der Blick vom Bett aus mitten aufs Wasser und die Lichter der Stadt. Und am Morgen bringt ein Privatkapitän das Frühstück per Boot.

Vor allem bei den Häuschen aus der Periode der Amsterdamer Schule lohnt sich ein aufmerksamer Blick. Sie sind vielfach geschmückt mit Kunstwerken des Bildhauers Hildo Krop (1884–1970): entzückende Skulpturen von Tieren, aber auch in Stein gehauene symbolische Darstellungen von Arbeitern.

# CENTRUM



*Magnet für Millionen: die Grachten. Sie bezaubern bei Tag und Nacht. Die historische Innenstadt ist romantisch und sehr lebendig. Geselliger Jordaan, raues Rotlichtviertel, stolzer Palast, quirlige Ausgehmeile – das Amsterdamer Zentrum hat alles.*

Amsterdam ist eine Stadt des Wassers. Die vielfach besungenen Grachten, die wie ein Gürtel das Zentrum umgeben, machen die leichte Atmosphäre der Stadt aus und sorgen für das besondere Licht. Aber mitten durchs Zentrum fließt auch die Amstel. Vor gut 700 Jahren bauten Siedler einen Damm gegen die Fluten der Zuiderzee. Der Rest dieses Meeres liegt heute hinter dem Hauptbahnhof: das IJ.

Als vor gut 400 Jahren die schnell wachsende Bevölkerung Platz brauchte, wurden die **Grachten** gegraben, um das Bauland zu entwässern und so Wohnungen errichten zu können. Direkt an den Grachten entstanden Lager- und Kaufmannshäuser. 165 Grachten hat die Stadt heute, 90 Inseln und über 1500 Brücken – das sind weit mehr, als es in Venedig gibt.

Die gesamte historische Innenstadt steht auf Pfählen. Ohne sie würde die Stadt unweigerlich in dem morastigen Boden

Blick über das Amsterdamer Zentrum.

Oude Kerk

→ S. 86

Koninklijk Paleis

→ S. 84



versinken. Dass es keine großen Monumente und Prachtstraßen wie in anderen europäischen Metropolen gibt, liegt aber nicht etwa an dem weichen Boden. Nein. Amsterdam war immer eine Bürgerstadt und kannte und tolerierte keine feudalen Herrscher, die sich selbst ein Denkmal setzen wollten.

Das Zentrum lässt sich am besten vom **Dam** aus erkunden. Der älteste Teil der Stadt liegt bei der Alten Kirche und dem Nieuwmarkt und zieht wegen des Rotlichtviertels viele Touristen an. Idyllisch und trendy ist der **Jordaan** im westlichen Grachtengürtel. Am Rande dieses einstigen Viertels der kleinen Leute steht die Westerkerk. Deren berühmtes Glockenspiel war bereits ein Trost für Anne Frank, die ein paar Häuser weiter ihr weltberühmtes Tagebuch schrieb.

Die hohen Mieten und Immobilienpreise an den Grachten können sich nur noch wenige Amsterdamer leisten. Banken und Anwaltskanzleien residieren an den Hauptgrachten, aber dort befinden sich auch einige stilvolle **Museen** mit prachtvollen Gärten. An den kleinen Grachten und den vielen Seitenstraßen gibt es Boutiquen, Galerien, Cafés und Restaurants.

Das Zentrum gilt als Wiege der berühmten niederländischen Toleranz. Jahrhundertlang fanden Flüchtlinge und Andersdenkende hier Zuflucht. Diese Toleranz ist auch die Basis für den liberalen Umgang etwa beim Verkauf von Haschisch in den **Coffeeshops** oder der offenen **Prostitution** auf den Wallen.

St. Nicolaaskerk

Westerkerk

→ S. 96

